

reapeutisch behandeln oder sie als chronisch krank versorgen wollen. Denn bestimmte Ziffern der allgemeinmedizinischen Grundversorgung können dann nicht angesetzt werden, wenn die psychotherapeutischen Ziffern der Richtlini- enpsychotherapie (35 150 und 35 200) für diesen Patienten angesetzt werden. Dies entspricht nicht den Anforderungen der Versorgung. Leider wissen wir nicht, wie viele Allgemeinmediziner über die Zusatzqualifikation Psychotherapie verfügen. (Die Antworten auf unsere Fragenbogenaktion erlauben auch keine Generalisierung.) Es bleibt auch im Bericht der kassenärztlichen Bundesvereinigung zur psychotherapeutischen Versorgung in Deutschland im Dunklen, in welchem Umfang AllgemeinmedizinerInnen zur psychotherapeutischen Versorgung beitragen. Eine Untersuchung in BaWü legt nahe, dass Hausärzte und Hausärztinnen erheblich zur psychotherapeutischen

Versorgung in Deutschland beitragen. Der neue EBM kann dazu führen, dass die Leistungen seitens der HausärztInnen

- kostenlos erbracht werden
- oder unterbleiben zum Leidwesen der Patienten
- oder die Wartelisten der Psychotherapeuten noch weiter überlastet werden.

Dies als Anregung für die Versorgungsforschung. Es lässt sich immer weniger durch Leistungslegenden abbilden, was HausärztInnen tatsächlich leisten.

Hamletgruppe

Auch die Hamletgruppe, die sich ursprünglich zum Ziel gesetzt hat, Instrumentarien zu entwickeln, um hausärztliche Komplexität zu erfassen und qualitative Forschungsinstrumentarien auf der Basis einer beziehungsorientierten,

personalen Medizin zu entwickeln, hat weitergearbeitet. Sowohl auf der Preconference als auch in einem Vortrag (G. Rüter) werden die Ergebnisse der Arbeit der Gruppe dargestellt werden.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben bislang zu verschiedenen Themen in informellen Gruppen zusammengearbeitet und die Instrumentarien der DEGAM für die Zielsetzung der Arbeitsgruppe genutzt. Es sollte für die Zukunft diskutiert werden, ob ein Mehr an Struktur in der Arbeit sinnvoll ist und mehr Transparenz nötig ist.

Iris Veit

Korrespondenzadresse

Dr. med. Iris Veit
Bahnhofstraße 204
44623 Herne
Tel.: 02323 24245
info@irisveit.de

Bericht aus der Arbeitsgruppe Famulaturkonzept Allgemeinmedizin der DEGAM

Änderung der Approbationsordnung: Pflicht-Famulatur beim Hausarzt!

Die Novelle der Approbationsordnung vom 24.7.2012 sieht verpflichtend vor, einen von vier Famulatur-Monaten in einer Einrichtung der hausärztlichen Versorgung abzuleisten. Die Famulatur kann bei Allgemeinärzten, Kinder- und Jugendärzten und hausärztlich tätigen Internisten absolviert werden. Alle Studierenden, die ab dem SS 2013 den klinischen Studienabschnitt beginnen, müssen bis zur Zulassung zur Ärztlichen Prüfung M2 eine entsprechende Famulatur nachweisen. Die Einrichtung einer verpflichtenden Hausarztfamulatur bedeutet, dass künftig bundesweit ca. 10.000 Famulaturstellen pro Jahr notwendig werden, um den Bedarf zu decken. Um einen geeigneten Famulaturplatz müssen sich die Studierenden bislang selbst kümmern.

Arbeitsgruppe Famulatur der DEGAM

Aufgrund dieser neuen Situation hat die DEGAM unter Leitung von Prof. Dr. Rein-

hold Klein die „Arbeitsgruppe Famulaturkonzept Allgemeinmedizin“ ins Leben gerufen. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, ein Konzept für die Famulatur in der Hausarztpraxis zu entwickeln. Die Arbeitsgruppe besteht aus Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM), der Gesellschaft der Hochschullehrer für Allgemeinmedizin e.V. (GHA), der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. (bvmd) und dem Deutschen Hausärzterverband. Miteinbezogen ist die deutsche Gesellschaft für allgemeine ambulante Pädiatrie (DGAAP).

Bisher fanden vier Treffen (19.10.12 Mainz, 09.02.2013 Frankfurt, 25.05.2013 Frankfurt, 12.09.2013 München) sowie eine Telefonkonferenz am 12.7.2013 statt.

Die Arbeitsgruppe setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Prof. Dr. Erika Baum (U. Marburg)
- Anton Beck (TU München)
- Prof. Dr. Antje Bergmann (U. Dresden)
- Dr. Folkert Fehr (DGAAP)
- Dr. Bert Huenges (U. Bochum)
- Janna-Lina Kerth (bvmd)
- Prof. Dr. Reinhold Klein (TU München)

- Dr. Michael Klock (U. Bochum)
- Christian Kraef (bvmd)
- Dr. Thomas Ledig (U. Heidelberg)
- Prof. Dr. Peter Maisel (U. Münster)
- Dr. Michael Mühlenfeld (Deutscher Hausärzterverband)
- Dr. Lutz Müller (DGAAP)
- Prof. Dr. Wilhelm Niebling (U. Freiburg)
- Sonja Rettenmeier (Doktorandin U. Heidelberg)
- Dr. Hans-Michael Schäfer (U. Frankfurt)
- Martin Schmidt (bvmd)
- Dr. Irmgard Streitlein-Böhme (U. Freiburg)

Die Arbeitsgruppe orientiert sich an den Bedürfnissen der Studierenden. Hierbei stützt sie sich auf die Ergebnisse der vom bvmd durchgeführten Studentenbefragung und einer in Heidelberg laufenden Doktorarbeit zu diesem Thema.

• **Famulaturstellen-Vermittlung:** Inzwischen wurde auf der DEGAM-Homepage eine Famulaturbörse zur bundesweiten Vermittlung von Famulaturplätzen eingestellt. Derzeit stehen knapp 200 Plätze bundesweit zur Verfügung – Tendenz steigend!

Leider deckt dies nicht annähernd den Bedarf. Aufgrund der neuen Gesetzeslage werden ca. 10.000 Famulaturplätze pro Jahr benötigt.

- **Lehrangebots-Auswahlkatalog/Portfolio:** Ein Lehrangebots-Auswahlkatalog wurde erstellt. Er soll Famulaturarzt und Famulus zu Beginn der Famulaturzeit aufgrund der Selbsteinschätzung des Studierenden und der vor Ort vorhandenen Möglichkeiten dabei unterstützen geeignete Lehrangebote auszuwählen, die in den kommenden vier Wochen umgesetzt werden sollen. Ein entsprechendes Portfolio wird noch entwickelt.

- **Weitere Materialien:** Die DEGAM-Arbeitsgruppe erarbeitet umfangreiches Informationsmaterial zu formalen, didaktischen und inhaltlichen Fragestellungen, die mit der Famulatur zusammenhängen – sie sind künftig auf der DEGAM-Seite für Studierende und betreuende Ärzte zugänglich.
- **Qualitätskontrolle:** Sowohl die Famulaturpraxen als auch das DEGAM-Famulaturprogramm sollen regelmäßig evaluiert werden. Entsprechende Instrumente werden derzeit entwickelt.

Reinhold Klein

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. med. Reinhold Klein
Facharzt für Allgemeinmedizin
Hüterweg 5
85235 Pfaffenhofen a.d. Glonn
Tel.: 08134 93160
Reinhold@medicus-parvus.de

Quellen

1. Klein R. Änderung der Approbationsordnung: Pflicht-Famulatur beim Hausarzt. Z Allg. Med 2013; 89: 88–92
2. Stein K, Maisel P, Klein R. Lern- und Lehrhilfe in der Famulatur. Hausarzt 2013; 50: 22
3. Homepage und FAQs der Famulatur-Arbeitsgruppe: <http://www.degam-famulaturboerse.de>

Bericht der AG Komplementärmedizin (AG KompMed) 2013

Derzeitige Sprecher: Stefanie Joos/Heidelberg, Corina Güthlin/Frankfurt

Wie bereits in den letzten Jahren haben sich die Aktivitäten der AG KompMed auf verschiedenen Handlungsfeldern abgespielt.

KompMed-Forschungs-News

Mit dem Ziel, die DEGAM-Mitglieder über hausärztlich relevante Forschungsergebnisse aus dem Bereich Komplementärmedizin zu informieren, wurden auch im letzten Jahr Studienbesprechungen relevanter Studien erstellt (Redaktion Güthlin/Joos) und über den E-Mail-Verteiler der AG KompMed sowie der Sektion Versorgung verschickt. Einsehbar sind die bisherigen Ausgaben auf der DEGAM-Website unter Arbeitsgruppen/Komplementärmedizin. Wer gerne in den Verteiler für die KompMed-Forschungs-News aufgenommen werden möchte, bitte Kontakt aufnehmen über stefanie.joos@med.uni-heidelberg.de.

Komplementärmedizin in den Leitlinien

Im Rahmen der Kooperation zwischen der ständigen Leitlinienkonferenz und der AG KompMed der DEGAM einerseits und der „Arbeitsgruppe Leitlinien“ der Deutschen

Gesellschaft für Naturheilkunde (DGNHK) (Ansprechpartner: Prof. Langhorst/Lehrstuhl für Naturheilkunde der Universität Duisburg-Essen) wurden auch im vergangenen Jahr die Autoren von DEGAM-Leitlinien auf Anfrage unterstützt. Die Unterstützung der Recherchearbeit bezog sich im letzten Jahr konkret auf Anfrage der Autoren folgender Leitlinien: Husten, Halschmerzen, Rhinosinusitis, kardiovaskuläre Prävention, hausärztliche Gesprächsführung. Die AG KompMed, vertreten durch Prof. D. Jobst, Bonn, hat an den jeweiligen Treffen der Leitlinienkonferenz, der AG KompMed und der DGNHK teilgenommen. Der Arbeitsverbund beabsichtigt, bei der Erstellung von Leitlinien Wissen und Expertise einzubringen und auch Vorschläge zur Anwendung von Naturheilverfahren als S1-Leitlinie zu platzieren.

DEGAM-Kongress

Dieses Jahr gibt es auf dem DEGAM-Kongress in München eine eigene Session zur Komplementärmedizin, bei der Ergebnisse neuer Projekte aus den Arbeitsgruppen in München, Frankfurt und Heidelberg vorgestellt werden.

Daueraufgaben

Weiterhin dient die AG KompMed als Kooperation/Kontaktstelle zu anderen

Netzwerken/Einrichtungen des Bereichs Komplementärmedizin z.B. dem Forum universitärer Arbeitsgruppen für Naturheilkunde (<http://www.uniforum-naturheilkunde.de/>). Beim letzten Forum-Treffen, das im Juni 2013 in Bonn am neugegründeten Institut für Hausarztmedizin stattfand, war ein Thema die Lehre im Querschnittsbereich 12 (Rehabilitation, Physikalische Therapie/Naturheilverfahren). Dieser Querschnittsbereich wird an vielen Universitäten durch allgemeinmedizinische Dozenten abgedeckt. Hier wurde über mögliche Kooperationen und Synergismen in der Lehre des QB 12 diskutiert, die auch in der AG KompMed bereits Thema waren und nochmals aufgegriffen werden sollen. Des Weiteren gab es auch im letzten Jahr einige Anfragen zum Themenbereich Komplementärmedizin z.B. von Journalisten, die durch die Sprecher der AG KompMed beantwortet wurden.

Stefanie Joos

Korrespondenzadresse

PD Dr. med. Stefanie Joos
Abteilung Allgemeinmedizin u.
Versorgungsforschung
Universitätsklinikum Heidelberg
Voßstraße 2, 69115 Heidelberg
Tel.: 06221 56-6263
stefanie.joos@med.uni-heidelberg.de
www.allgemeinmedizin.uni-hd.de